

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inklusive fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht.

Kreative Ideenbörse Grundschule – Sonderausgabe 2021/2022

Teil 4: Lehrkraftkompetenzen

Veränderte Gesellschaft – veränderte Kompetenzen?

Dr. Michael Haider und Saskia Knoth



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Schule“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact

Veränderte Gesellschaft – veränderte Kompetenzen?

Was können und sollten Schulen, aber auch Lehrkräfte leisten, um Schülerinnen und Schüler für das Leben in einer digitalen Welt zu befähigen?

Michael Haider, Saskia Knoth

1. Einleitung: Leben in der Informationsgesellschaft

Bereits in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts prägte Maria Fölling-Albers den Begriff der veränderten Kindheit im Sinne verschiedener Veränderungsprozesse (Fölling-Albers, 1995, 2012). Auch aktuell kann dieser Begriff wieder verwendet werden, da sich die Lebenswelt von Kindern entscheidend zu verändern scheint. Dabei werden insbesondere die Schlagworte der Digitalisierung oder die Veränderung der Gesellschaft zur Informationsgesellschaft genannt.

1.1 Informationsgesellschaft – Was ist das?

Der Begriff der Informationsgesellschaft wird in den letzten Jahren verstärkt thematisiert – so ist es wenig verwunderlich, dass auch Tagungen schulbezogener, wissenschaftlicher Gesellschaften mit diesem Schwerpunkt veranstaltet werden. So stand die Jahrestagung der Gesellschaft des Sachunterrichts (GDSU 2021) unter dem Motto „Sachunterricht in der Informationsgesellschaft“. Doch was ist diese Informationsgesellschaft? Was zeichnet sie aus?

Gewöhnlich wird damit eine Gesellschaft bezeichnet, die aufgrund moderner Informations- und Kommunikationstechnologien informiert ist. „Informationen und Daten, ihre Nutzung, Deutung, Entwicklung und Erstellung prägen unsere Gesellschaft“ beschreibt die Einladung zur Tagung der GDSU (2021) den Zusammenhang. Die Veränderung von Kommunikation und Informationsfluss führte in der Geschichte der Menschen immer wieder über die Einführung neuer Technologien zu gesellschaftlichen Transformationen. So wird bereits mit dem Buchdruck der Informationsfluss aus den Klöstern heraus stärker. Der Nonsens-Satz „Das Pferd frisst keinen Gurkensalat“, den Philipp Reis 1861 zum ersten Mal über seine neue Erfindung (das Telefon) sprach, veränderte den Kommunikationsfluss erneut von der geschriebenen Sprache weg zur Übertragung von Schall. Spätestens seit das erste Smartphone auf dem Markt ist, ist ein breiter Zugang zu Information immer und überall verfügbar. Dazu werden weltweit technische Kommunikationsmittel und Netze (Telefon, World Wide Web, ftp-Dienste, Mailedienste, Rundfunknetze, Militär – und Geheimdienstnetze, private Intranetze, ...) zur Verfügung gestellt. Es scheint zumindest so, als wäre jede Art von Information in der heutigen Gesellschaft immer verfügbar. Andererseits ist man – gerade was die Kommunikationsmedien betrifft – auch immer und jederzeit ein Teil der Information für andere. Verdeutlichen kann man dies am Beispiel eines Schülers, welcher über einen Messengerdienst seinen Eltern schreibt, dass der Nachmittagsunterricht ausfällt. Einen größeren Einfluss erkennt man, wenn auf Plattformen wie Instagram, Facebook, Twitter oder TikTok Videos über Angriffe auf Mitmenschen in der U-Bahn gefilmt und in Umlauf gebracht werden. Stalder (2017) spricht in diesem Zusammenhang sogar davon, dass Denken und Handeln durch diese Informationsverbreitung neu geordnet werden. Informationen müssen nicht mehr kategorisiert oder institutionell gefiltert werden. Jeder Mensch hat Zugang zum Internet und kann so selbst Informationen produzieren. Somit entsteht so etwas wie eine „chaotische Informationssphäre“ (Stalder, 2017, S. 10). Anstelle der institutionellen Filterung treten Prozesse wie das Aufwerten oder Abwerten von Beiträgen in sozialen Medien oder das Diskutieren von Beiträgen in Kommentaren oder Tweeds. Hier stellt sich die Frage: Wie wirkt das? Was bewirkt das? Was verändert sich?

1.2 Informationsgesellschaft – Wie wirkt das?

Ist man Teil dieser Informationsgesellschaft, so bedeutet dies zunächst auch, dass diese mitgestaltet werden kann oder vielleicht sogar muss. Dies geschieht mal bewusst, mal unbewusst. Schule – und in der Grundschule obliegt das insbesondere dem Fach Sachunterricht – muss Schülerinnen

Veränderte Gesellschaft – veränderte Kompetenzen?

zen, die eine Lehrkraft im Medienbereich mitbringt und Kompetenzen, die zusätzlich nötig sind, um das eigene Arbeiten und schulorganisatorische Angelegenheiten mit Medien zu unterstützen. Angelehnt und bewusst mit aufgegriffen wird das aktuelle Konzept der Kultusministerkonferenz (2016). So werden als Zieldimensionen auf Unterrichtsseite auch die Kompetenzen forciert, die SuS erwerben sollen (Forschungsgruppe Lehrerbildung Digitaler Campus Bayern, 2017).

Das so entstandene Modell berücksichtigt eine Wissenskomponente (über informative, pädagogisch-psychologische, fachliche und fachdidaktische medienbezogene Wissensbestandteile, siehe auch TPACK Modell, Valtonen et al., 2015) und eine Handlungskomponente (Terhart, 2011). Die Handlungskomponente erlaubt es, Lehrkräften ihren Unterricht zu planen, zu entwickeln und anschließend natürlich auch durchzuführen und zu evaluieren. Ein weiteres Augenmerk gilt der Reflexion und Artikulation in der Anschlusskommunikation und dem Sharing der gewonnenen Erkenntnisse (ebd.) Ein Modell dieser Art zeigt einerseits die vielen wichtigen Komponenten von medienbezogenen Lehrkraftkompetenzen auf. Andererseits macht es durch den Titel bewusst, dass es sich nur um die Kernkompetenzen handelt und noch weitere, detailliertere Kompetenzen benannt werden könnten. Jedoch ist die Operationalisierung der 19 Kernkompetenzen (s. Abb. 7) noch nicht zu Ende gedacht.

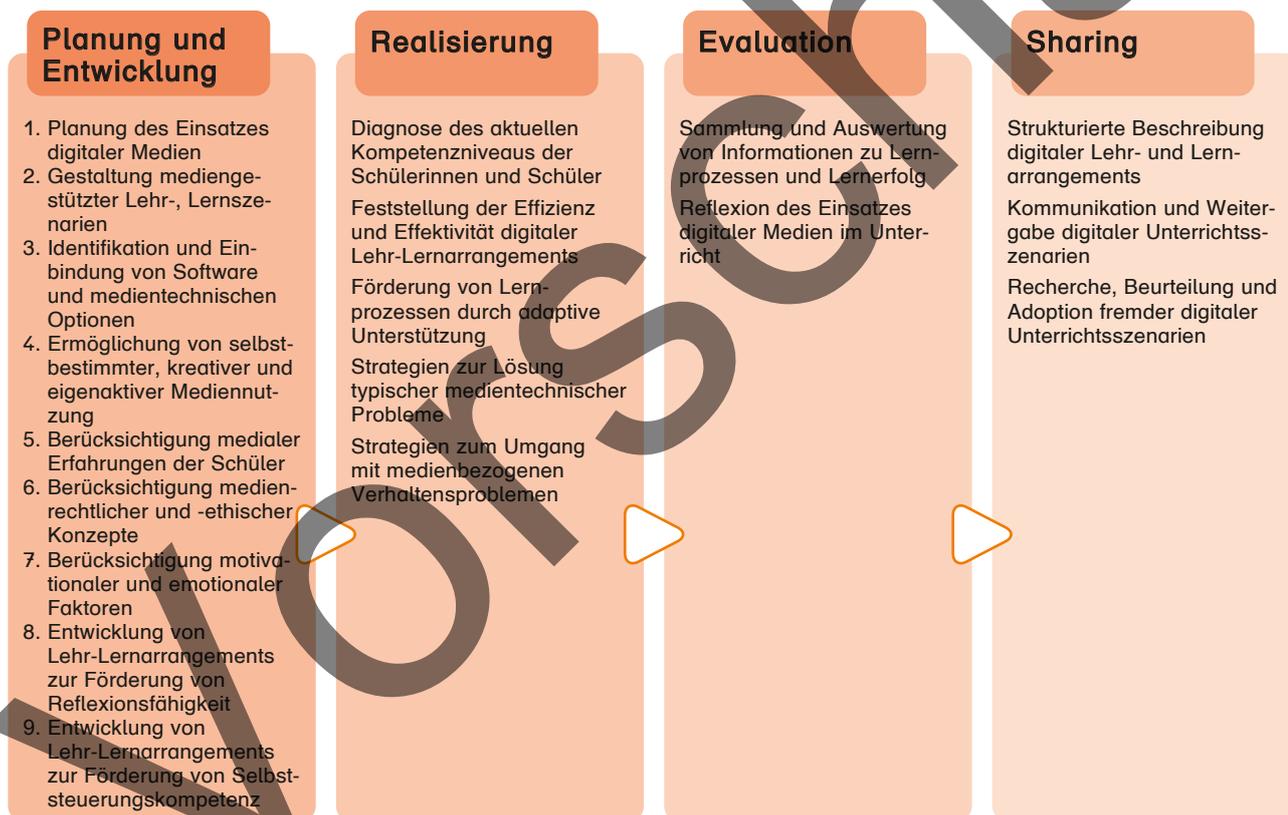


Abb. 7: Medienbezogene Lehrkompetenzen von Lehrkräften (in Anlehnung an Forschungsgruppe Lehrerbildung Digitaler Campus Bayern, 2017)

So benötigen Lehrkräfte schon neun verschiedene Kompetenzen, um gewinnbringend Unterricht planen und entwickeln zu können. Diese reichen von der Planung eines schlichten Medieneinsatzes bis hin zur komplexen Entwicklung ganzer Lehr- und Lernarrangements zur Förderung von Selbststeuerungskompetenz. An diesem Beispiel sollte sichtbar werden, dass das Unterrichten mit digitalen Medien, soll es gewinnbringend sein, vieler Kompetenzen bedarf, welche frühzeitig aufgebaut und berufsbegleitend auch vertieft werden sollten. Die Kernkompetenzen für einzelne Fächer zu operationalisieren und damit zum einen förderbar, zum anderen messbar zu machen, stellt eine weitere, noch nicht gelöste Herausforderung dar.

Valtonen, T., Sointu, E. T., Mäkitalo-Siegl, K., & Kukkonen, J. (2015). Developing a TPACK measurement instrument for 21st century pre-service teachers. *Seminar.net, Vol 11, Iss 2*.

Vieluf, S., Praetorius, A.-K., Rakoczy, K., Kleinknecht, M., & Pietsch, M. (2020). Angebots-Nutzungs-Modelle der Wirkweise des Unterrichts. Ein kritischer Vergleich verschiedener Modellvarianten. In A.-K. Praetorius, J. Grünkorn & E. Klieme (Hrsg.), *Empirische Forschung zu Unterrichtsqualität. Theoretische Grundfragen und quantitative Modellierungen* (S. 63–80). Beltz Juventa.

Vygotskij, L. S. (1974). *Denken und Sprechen* (5., korr. Aufl.). Fischer.

Weinmann, M., Schneider, C., & vom Brocke, J. (2016). *Digital Nudging. Business & information systems engineering*, 58 (6), 433–436.

Über die Autorin und den Autor



Saskia Knoth ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik der Universität Regensburg im Projekt Digitaler Campus. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen digitale Medien und naturwissenschaftlicher Sachunterricht.



Dr. Michael Haider ist akademischer Rat am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik der Universität Regensburg und leitet das Projekt Digitaler Campus. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Unterstützung von Lernprozessen, digitale Medien und naturwissenschaftlicher Sachunterricht.